

KÖNIGLICH-PROVINZ JÜLICH-GLEVE-BERG

Stolpische Zeitung

Jahr 1828.

183

Samstag den 15. November.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Die Beilage zum vorigen Blatte werden alle unsere Abonnenten erhalten haben.

Preußen.

Berlin, 11. Nov. Se. königl. Hoh. der Herzog von Cumberland ist von Hannover hier eingetroffen.

Aachen. Das Communal-Wesen ist im Allgemeinen in guter Ordnung, und wenn auch hie und da die Einrichtung mancher gemeinnützigen Anstalt noch zu wünschen übrig bleibt, so muß man doch anerkennen, daß die Nichterfüllung dieser Wünsche nicht sowohl in dem Mangel an gutem Willen der Gemeinden und deren Vorsteher ihren Grund hat, als vielmehr in der Geringfügigkeit ihrer Kräfte, welche jetzt noch größtentheils auf die Abtragung der Communal-Schulden verwendet werden müssen. Die Klagen, welche man mitunter über zu hohe Communal-Beiträge vernimmt, entstehen außerdem größtentheils aus den Kosten, welche die Herstellung der, unter der franz. Herrschaft so vernachlässigten Pfarr-Wohnungen, Vikarien und sonstigen kirchlichen, so wie der Schulgebäude verursacht. — Eine erfreuliche Wahrnehmung sind die raschen Fortschritte, welche die Schüler der städtischen Schulen machen. Die im Sept. zu Düren und Eupen veranstalteten öffentlichen Prüfungen gaben hiervon zur vollen Zufriedenheit der dabei gegenwärtigen vorgesetzten Behörden und zur Freude der Eltern der Kinder unzweideutige Beweise. (Preuß. Staatsz.)

— Nach einer Bekanntmachung der kön. Regierung zu Aachen, vom 7. Nov., hat das franz. Gouvernement auf den Antrag Preußens beschlossen, den Durchgang von Stahl- und Eisen-Waaren aus dem Großherzogthum Niederrhein durch Frankreich nach der Schweiz, unter den durch die betreffenden Verordnungen festgesetzten Bestimmungen, zu gestatten.

Berliner Börse vom 10. November: Staats-Schuldscheine Briefe 91 $\frac{1}{2}$, Geld 91 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102 $\frac{1}{2}$, Geld 102 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102 $\frac{1}{2}$, Geld —

Deutschland.

Gotha, 7. November. Eine Verfügungs-Verfügung vom 27. Oktober beschränkt die öffentlichen Tanzbelustigungen, welche an manchen Orten des Landes zu sehr überhand genommen, für die Docebewohner auf die ersten Sonntage

jedes Monats, mit Ausnahme der Fastenzeit, auf die zweiten Feiertage der hohen Feste, auf das Erntefest, die Kirchweihen u. In den Städten muß für jeden öffentlichen Tanz polizeiliche Erlaubniß eingeholt werden. Schulkinder sollen auf Tanzböden nie, und bei öffentlichen Tänzen im Freien nur so lange, als es Tag ist, geduldet werden.

— Die Resultate der Verhandlungen, die zu Kassel unter den Bevollmächtigten der an dem mitteldeutschen Handelsvereine Theil nehmenden Regierungen gepflogen worden, haben keinesweges den Erwartungen entsprochen, die man früher davon gefaßt hatte. Es haben daher das Königreich Sachsen, die sächsischen Herzogthümer und die fürstl. Preussischen Häuser einen Separat-Vereinbarungsvertrag unter sich abgeschlossen, in dessen Gemäßheit, wie man vorläufig vernimmt, gewisse, auf dem Handel ruhende Abgaben für gemeinschaftliche Rechnung erhoben werden sollen.

Oesterreich.

Wien, 5. Nov. General Graf Fiquelmont, bisheriger k. k. Gesandter in Neapel, soll zum Botschafter nach Petersburg an die Stelle des unapölichen Grafen Zichy bestimmt seyn. — Nachrichten aus Barna vom 19. Okt. zufolge hatte der Kaiser Nikolaus vor seiner Abreise den Prinzen von Hessen-Homburg nach Petersburg eingeladen; dieser wird also Sr. Maj. dahin folgen. Auch wurde behauptet, der Monarch habe bei den mit dem Kapudan-Pascha Statt gefundenen Unterhandlungen demselben die Versicherung seiner fortwährenden Bereitwilligkeit zum Frieden erneuern lassen. Ein anderes Gerücht, welches von Bucharest hierher gekommen ist, aber wenig Glauben findet, spricht von einem zwischen den russischen und türkischen Heerführern in Bulgarien, zur Sicherung ruhiger Winterquartiere, im Werke seyhenden Waffenstillstände.

— Am 6. Nov. Metalliques 94 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1083.

Friest, 4. Nov. Briefe aus Korfu vom 21. Oktober erzählen, General Maison habe auf den Wällen der von den Türken übergebenen Festungen nicht bloß die Flaggen der drei verbündeten Mächte, sondern auch die griechische aufpflanzen lassen. Admiral Graf Heyden war nach Malta gesegelt, um sich mit dem unter Admiral Ricord aus der Ostsee angekommenen Geschwader zu vereinigen. Man vermuthete, daß beide Admirale sich alsdann nach dem Archipel begeben, und einen Theil ihrer Seemacht zur Blockade der Dardanellen verwenden würden.

Italien.

Aus Voghera (in Piemont) gehen sehr traurige Nachrichten über die Verwüstungen des letzten Erdbebens ein. In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktob. fühlten die Bewohner dieser Stadt und der Umgegend einen starken Erdstoß, dem eine ungewöhnliche Helle der Atmosphäre gegen Osten, und die Erscheinung einer Feuerzunge voranging. Die ganze Einwohnerschaft war in einem Augenblick erwacht, und lief bestürzt auf den Straßen zusammen. Das Schwanken des Erdbodens dauerte 15 bis 20 Sekunden, und alle Gebäude wurden mehr oder weniger beschädigt; die bedeutendsten darunter sind das Jesuiten-Kollegium, von dem ein Theil einstürzte, und ein anderer Risse erhielt, mehrere Kirchen und das in ein Gefängniß umgewandelte alte Kastell. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. In dem Dorfe San Paolo in der Gemeinde Montesejale ist von 14 Häusern nur ein einziges unbeschädigt geblieben; sieben Personen wurden unter den Trümmern ihrer Wohnungen begraben, doch bis auf 2 noch sämmtlich gerettet. In dem Dorfe Bonnicella in der Gemeinde Gobbiasco stürzten zu gleicher Zeit 3 Häuser ein und verschütteten 10 Personen, von denen nur 7 lebendig hervorgezogen wurden. Das rührendste Schauspiel gewährte eine arme Mutter mit ihren beiden Kleinen zur Seite, welche unter den Trümmern einer Wohnung begraben lagen, und nicht ins Leben zurückgerufen werden konnten. Die Bewohner von Voghera selbst blieben noch den folgenden Tag in der größten Bestürzung, und die meisten brachten die Nacht auf freiem Felde zu. Nachdem sich noch am 10. einige leichte Stöße hatten spüren lassen, begann man, sich allmählig zu beruhigen, und in der darauf folgenden Nacht bezogen die Einwohner wieder ihre Häuser.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 12. Nov. Ein britt. Kabinet's-Kurier, mit Depeschen von Odessa kommend, passirte gestern nach London hier durch.

Frankreich.

Paris, 10. Nov. Zu Lyon geht das Gerücht, der Kardinal Fesch habe seine Abdankung als Erzbischof von Lyon eingekandt, und Se. Majestät habe über diesen erledigten Sitz zu Gunsten seines Ministers der geistlichen Angelegenheiten verfügt.

Nach der Lyoner Zeitung hat der Herzog von Blacas den Jesuiten ein ihm zugehöriges Gut von 500,000 Fr. geschenkt.

Am 2. Nov. hat ein Bruder Ibrahim Pascha's, der aus Alexandrien zu Toulon angekommen ist, die dortige Quarantäne verlassen; er geht nach Paris, wo er seine Erzählung vollenden wird.

Am 22. Okt. war die Zahl der Kranken zu Gibraltar auf 1554 gestiegen, wovon am nämlichen Tage 41 starben.

Nach dem Phare du Havre herrscht zu Villequier eine Epidemie, die große Verwüstungen anrichtet. Fast alle Steuermänner sind von der Krankheit ergriffen worden und 40 bis 50 nach Rouen bestimmte Schiffe müssen zu Honfleur liegen bleiben, weil sie nicht gesteuert werden können. Die meisten dieser Schiffe, worunter 8 holländische, sind mit Getreide beladen. Ihre Ladung, die seit ihrem Einlaufen zu Honfleur unter Siegel gelegt ist, leidet bedeutend, das Getreide erhitze sich und verdirbt; es ist daher dringend nothwendig, daß die Regierung sich damit beschäftige, einem solchen Zustand ein Ende zu machen.

— Conf. 5 v. Hund. am 10. Nov. 106 Fr.; Dreiproz. 74 Fr. 50 C.

Rußland.

Tiflis, 8. Oktober. Nachdem am 22. Sept. der Flügel-Adjutant S. k. M., Garde-Stabskapitän Oppermann, mit den Huldsschreibern S. k. M. vom 20. Juli und 20. August an den Hrn. Korpskommandeur, (S. d. Beilage zu No. 182 d. Z.) in Achalzyk angelangt war, wurde

am folgenden Tage ein Fest angeordnet, zu dem die Generalität, die Offiziere, die Fürsten und Edelleute der Gräfen bei den aktiven Truppen, die Aeltesten des neu eroberten türkischen Paschaliks und die Häupter der christlichen Bewohner Achalzyks sich bei dem Grafen Paskevitsch-Eriwansti zur Abstattung ihrer Glückwünsche eingefunden hatten. Das Regiment Schirwan war an diesem Tage vom Dienste befreit. Die Kirchenparade fand Statt auf dem Hofplatze der Moschee Ahmeds. Das Regiment Schirwan umgab, in Waffenrüstung, die auf demselben errichteten drei Altäre. Als die kriegerische Musik, die den Korpskommandeur empfing, der von seiner Suite umringt anlangte, verstummt war, rief der Graf aus: „Kinder! der Kaiser hat geruht, mich zu Eurem Chef zu ernennen. Dankbar für die Gnade des Beherrschers, bin ich stolz auf die neue Ehre, die mich noch näher an Euch knüpft, Schirwaner!“ Ein lautes Hurrah ertönte von allen Seiten. Der Graf war tief gerührt. Er fuhr nach einer kurzen Pause fort: „Kinder, betet für das beständige Wohlergehen unseres Herrn und Kaisers!“ Es wurde zum Gebet kommandirt und ein Stabs-Offizier verlas das Allergnädigste Reskript vom 20. August. Die Altäre standen der östlichen Mauer der Moschee gegenüber, in der die verwundeten Krieger lagen. Jeder von diesen, dem nur die Kräfte es verstatteten, drängte sich an die Gitterfenster der Moschee, manche selbst bis zur Treppe. Der Anblick dieser Leidenden, die ihre Schmerzen verzessend, an dem frommen Feste Theil zu nehmen strebten, erregte noch den Eindruck desselben. Nach Beendigung des Gottesdienstes ersuchte der Graf den Obrist Bentkowski, der gegenwärtig das Regiment Schirwan kommandirt, das Offizier-Korps zu ihm zur Tafel einzuladen, darauf wandte er sich zu den Soldaten mit der Anrede: „Und Euch Alle, Kinder, bitte ich heute bei mir zu Gaste, heute will ich meine Zeit mit Euch theilen.“ — Der laute Ruf: „Wir danken Ew. Erlaucht, wir danken!“ schallte von allen Seiten dem freundlichen Befehlshaber entgegen. Auf einer weiten Ebene wurden die Tische für die Soldaten gedeckt, wohin auch, nach der Kirchenparade, das Regiment sich aus der Stadelle verfuhr. Bald darauf traf der Korpskommandeur mit seiner Suite bei ihnen ein. Er ging durch die Reihen, wechselte gütige Worte mit den ausgezeichnetsten der Soldaten, nahte sich darauf dem Schenkische und brachte den Toast auf das Wohlergehen Sr. Maj. des Kaisers aus. Mit frohen Ausrufungen trank das tapfere Regiment unter den Mauern der neu eroberten Stadt auf die Gesundheit des großen Monarchen. Dann widmete der neue Chef einen Ehrentrunk seinem Regimente, wonach sich unter den Soldaten ein Gemurmel vernehmen ließ und ein Unteroffizier mit einem vollen Becher vortrat und ausrief: „Ihre Gesundheit, Ew. Erlaucht!“ Alle übrigen stimmten mit ein, und ein jubelndes Hurrah tönte an dem Plage, wo eben dieser Ruf vor Kurzem das Signal zum Sturme gegeben hatte. Gerührt trat der Graf in die Mitte seiner vernünftigen Gäste und sagte: „Ich danke Euch Freunde, es ist mir angenehm, mit Euch die Freude des Tages an den Plätzen zu theilen, die Ihr durch Eure Tapferkeit errungen habt. Ihr fochtet, wie es Rußlands Söhnen geziemt. Ihr habt Euch durch einen ruhmvollen Sturm ausgezeichnet. Ich bin ein alter Krieger und kann Euch dreist versichern, daß Ihr das Beispiel einer seltenen Waffenthat gabet. Kaltblütig, die Sänge voran, stürmtet Ihr und erstürmtet ohne einen Schuß. Euer Kommandeur Obrist Borodin führte Euch wie ein Braver. Ehre und Ruhm dem Verewigten! Folget auch fernerhin dieser Regel, die ich selbst ihm eingebläut habe. Das Feuern beim Anlauf ist ein Vorzeichen der Furcht und ermutigt den Feind; ein tapferes, kaltblütiges Zurücken aber, mit dem stimmten Gewehr, jagt dem Feinde selbst Schrecken ein.“ — „Wahrlich, so ist's,“ — unterbrach den Feldherrn, vortretend, ein greiser Unteroffizier, geschmückt mit drei Medaillen und dem Ehrenzeichen des Kriegsordens, — „als wir die Be-

festigungen erstiegen, stießen wir die Türken um, die ihre Flinten geladen und den Hahn gespannt hatten. Sie konnten nicht abdrücken: den Widersachern bebten die Hände.“ — „Bravo, mein Freund, sagte der Graf, indem er ihm lächelnd auf die Schulter klopfte. „Ich aber gebe Euch, Schirwaner, zum Lobe, das Zeugniß Eurer Feinde selbst wieder, die mir gestanden, daß Ihr sie durch Eure nie gesehene Kühnheit in Schrecken gebannt hattet. Ihr gingt in geschlossenen Kolonnen, die Türken sandten Euch einen Hagel von Kugeln und Kartätschen entgegen, Eure Fahnen wurden durchschossen, 13 Gemeine und ein Offizier stürzten bei der ersten Salve, andere füllten die Plätze der gefallenen Kameraden und mit gefülltem Gewehr verfolgte Ihr Euren Weg mit fester Brust. Viel habe ich gebietet auf dem Felde der Ehre, doch nur zwei ähnliche Fälle gesehen, im Verlauf des franz. Feldzugs von 1812.“ Es möge jedem Leser selbst überlassen bleiben, zu bedenken, welchen Eindruck auf die Truppen solche Worte des Heerführers machen mußten. — Nachdem der Graf von dem Feststücken und der Soldatensuppe gegessen hatte, kehrte er in die Citadelle zurück, wo im Hause des Pascha's, welches der Korpskommandeur bewohnte, der Tisch für die zahlreichen Gäste gedeckt war.

Odeffa, 24. Okt. Nachrichten aus Varna vom 17. d. zufolge waren unsere Truppen beschäftigt, die Festungswerke wieder auszubessern. Se. Maj. der Kaiser ließen vor Ihrer Abreise von Varna den dortigen griechischen Metropolit zu sich rufen, und versicherten ihn Ihres Schutzes für die griechische Gemeinde. Von dieser waren ungefähr 100 Individuen während der Belagerung umgekommen.

T ü r k e i.

Der Courier de Smyrne gibt in seinem neuesten Blatte (vom 4. Okt.) Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 26. Sept., die außer dem Abzuge des Sultans nach dem Lager von Ramis Ischiftlik noch Folgendes melden: „Die Truppen, welche der Seraskier Mehmed Chosrew Pascha in seiner Stellung von Daud-Pascha befehligt, werden regelmäßig von dem Franzosen Gaillard eingeleitet. — Ramis Ischiftlik und Daud-Pascha sind nur eine Stunde weit von der Hauptstadt entfernt. Der Sultan will, daß die Muselmänner wieder kriegerische Sitten annehmen und hat deshalb Jedermann verboten, in bürgerlicher Kleidung im Lager zu erscheinen. Von dieser Verpflichtung ist Niemand frei, und nur die militärisch gekleideten Personen werden in das Lager eingelassen, selbst wenn sie in Geschäften kommen. Der Sandschak-Sheriff wird Morgens und Abends mit fünf Kanonenschüssen begrüßt. Da der Sultan nicht in die Hauptstadt kommen darf, so lange der Sandschak-Sheriff außerhalb derselben ist, so hat derselbe am 19. Sept. in der Moschee von Eyub, einem vor der Stadt liegenden Quartiere, sein Gebet verrichtet; am 22. (welcher dem 12ten Tage des Monats Rebiul-Ewel entspricht) ist dort das große Newlad-Fest, die Geburt des Propheten, gefeiert worden.“

Großbritannien.

London, 7. Nov. Der Sphynx sagt: Wir vernehen mit Vergnügen, daß der Herzog von Wellington an einen edlen Pair, der schon ziemlich geneigt war, sich den Braunschweigern anzuschließen, einen Brief geschrieben hat, worin er sein Mißvergnügen über dasjenige ausdrückt, was man jetzt unternimmt, um dem Ministerium zu imponiren und das Land durch die Brunswick-Klubs zu beherrschen.

— Man hat als eine Sonderbarkeit bemerkt, daß die russischen Fonds, nachdem die Bestätigung von dem Falle Varna's eingezogen war, gewichen sind.

— In Tipperary ist die Unruhe der Gemüther noch immer sehr groß. Die Polizei, welche die Drangisten begünstigt, ist mit den Katholiken auf's Heußerste verfeindet. Den Letzteren hat die Bildung eines Braunschweig-Klubs in Renagh neuen Stoff zur Unzufriedenheit gegeben.

London, 8. November. Nach Berichten aus Dublin

hat die Jahresfeier der Landung des Königs Wilhelm dort ohne Unordnung Statt gehabt.

— Der Courier sagt: die Nachricht von der Erscheinung mehrerer konstitutionellen Guerillas im Norden Portugals bestätigt sich. Sie sind zu Villa-Real, Braga, Guimaraens und Penafiel eingerückt und stehen nur noch einige Stunden von Porto, wo die Infanterie-Regimenter No. 4 und 19 sich mit ihnen vereinigt haben. (Das Letztere bedarf noch der Bestätigung.) Beira und Alentejo haben ebenfalls ihre konstitutionellen Guerillas, die, anfangs wenig zahlreich, sich schnell vermehren. Es heißt, die Portugiesen in England seyen aufgefordert worden, eine neue Anstrengung zu machen und sich mit den Guerillas im Norden Portugals zu vereinigen; eine Aufforderung, der sie ohne Zweifel unverzüglich Folge leisten werden. Man wird bald sehen, daß die Politik unserer Regierung, in Betreff Portugals und jedes andern Landes, eine der weisesten war, und daß sie, bei der größten Achtung für die Rechte der Völker, nichts verabsäumt hat, was dahin zwecken könnte, die wahren Interessen und die Wohlfahrt Englands zu begünstigen. — Cons. 86 $\frac{1}{8}$.

— Der preussische Gesandte hat am 7. im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet.

— Am 8. November ging das Gerücht an der Börse zu London, 2 Kompagnien Artillerie hätten Befehl erhalten, nach Irland zu marschiren, welches die Muthmaßung erzeugte, daß dort Unruhen ausgebrochen seyen. Es hieß ebenfalls die konstitutionellen Guerillas seyen in Porto eingerückt, allein nicht in der Absicht, sich der Stadt zu bemächtigen, sondern um sich daselbst Waffen und Munition zu verschaffen und die Gefangenen zu befreien.

Malta, 15. Okt. Vorgestern sind die 3 russ. Linien-schiffe: der Njoss, welcher die Flagge des Kontre-Admirals Heyden führte, der Alexander-Newski und der Ezechiel in unserm Hafen eingetroffen; sie waren erst drei Tage vorher aus Navarin abgesehelt. Diese Schiffe haben sich mit der russ. Eskader von 3 Linien-schiffen und 3 Fregatten, welche kürzlich aus dem baltischen Meere hier angekommen waren, vereinigt.

Für das unglückliche Kind der Familie Hurz ist bei der Expedition der Kölnischen Zeitung ferner eingegangen:

65. Von einem Ungenannten aus Koblenz 1 Thlr.; 66. von der Gesellschaft „Genügsamkeit“ in Mülheim 5 Thlr.; 67. von einer Ungenannten daselbst 1 brab. Rthlr.; 68. von einem Brautpaar bei der Verlobung zwei Friedrichsd'ors; 69. von einem Mülheimer Schweissbruder $\frac{1}{2}$ brab. Rthlr., welchen derselbe in der verfloffenen Hühner-Saison an Pulver und Blei erspart hat; 70. von einer Ungenannten 1 Thlr.; 71. von zwei Kindern 1 Thlr.

Durch Urtheil vom 12. November 1828 hat das königliche Handelsgericht zu Köln den Gläubigern des Falliments der in Köln wohnenden Handelsfrau Christina Baurmann, Wittwe Johann Heinrich Depen, welche noch nicht erschienen sind, um ihre Forderungen anzugeben und zu bekräftigen, eine neue Frist zu diesem Ende gewährt; demnach den in Köln wohnenden Kaufleuten J. S. Woch, Hermann Böhm, N. J. Jansen, G. J. et G. G. Sugg, A. J. Meuser, Gippers et Compagnie, J. Zeibt und P. W. Widdigen et Söhne, eine neue Frist von acht Tagen, dem in Neuß wohnenden Kaufmann P. S. Schramm, dem in Kleve wohnenden Kaufmann J. H. Romeyn, und dem in Neuwied wohnenden Kaufmann G. Neusch eine neue Frist von vierzehn Tagen, den in Erfurt wohnenden Kaufleuten Wilhelm Kaupius et Compagnie eine neue Frist von einem Monate, dem in Antwerpen wohnenden Kaufmann Gouwerf und dem in Bamberg wohnenden Kaufmann J. S. Reist, so wie jedem noch unbekannten Gläubiger die durch die Art. 72 und 73 des Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren vorgeschriebenen Fristen, vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Auszugs in die Kölnische Zeitung anzurechnen, zur Bekräftigung ihrer Forderungen bestimmt.

Gegenwärtiger Auszug wird in Gemäßheit des 512. Art. des Handelsgesetzbuchs von dem unterzeichneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts hiermit beglaubigt.

Köln, den 14. November 1828.

Unters. Heimsoeth.

Antwort: Ja

Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Kaserne Groß-Martin einige unbrauchbare Kasernen-Utensilien aus den Beständen der unterzeichneten Verwaltung gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kasernen-Selbst-Verwaltung der 28. Regiments-Garnison-Kompagnie.

Hiermit beehre mich, die Anzeige zu machen, daß ich die Weinhandlung unter meinem eigenen Namen fortsetzen, und mich thätigst bemühen werde, dem Wunsche meiner resp. Abnehmer durch billigste und beste Sorten möglichst zu entsprechen. — Man findet bei mir ein ganz vollständiges Lager von Rhein-, Mosel- und Pfälzischen, so wie von allen Sorten rothen Weinen, im Preise von 15 Thlr. bis zu 80 Thlr. für weiße Weine, 12 Thlr. bis 40 Thlr. per Alm für rothe Weine, und für beste reinste Qualitäten siehe ich ein. Köln, den 7. Nov. 1828.

Joseph Schmieg-DePree, am Kaufhaus N. 23.

Um allen Mißbeutungen vorzubeugen, als hätte ich meine Ofenhandlung eingestellt, beehre ich mich, einem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich noch nicht aufgehört habe, und auch nicht aufhören werde, sowohl geschliffene, als ungeschliffene Ofen von verschiedenen Gattungen in meinem Hause, Nro. 8 in der Rintgasse neben Herrn Valentin Gölten, zu verkaufen; auch habe ich bisheran noch nicht aufgehört, alle auf Schlosserarbeiten Bezug habende Gegenstände zu verfertigen. Zugleich zeige ich auch an, daß bei mir in und außer dem Hause alte rothe und weiße Weine zu den bekannten billigen Preisen, und neuer rother Rheinbrother und weißer Hammersteiner ebenfalls in sehr billigen Preisen zu haben sind.

Firma Joh. B. Gölten.

Da der von dem hiesigen Handelsmann Franz Peter Heißmann mit seinen Gläubigern versuchte Ausstands- und Nachlaß-Vergleich nicht zu Stande gekommen ist, so werden alle, welche an ihm Forderungen machen, und solche dahier noch nicht liquidirt haben, zu deren Angabe und Richtigstellung, und zugleich Jeder, der ein Vorzugs-Recht zu haben glaubt, zu dessen Begründung auf Montag den 12. Jänner 1829, bei Vermeidung, von der Massa und rückfichtlich mit dem Vorzugsrechte ausgeschlossen zu werden, — hierhin vorgeladen. Einz. am 8. Nov. 1828.

Königl. preuß. Justizamt, Thewalt.

Bei dem Garnison-Wechsel des 2ten Bataillons 28ten Inf-Regiments von Köln nach Jülich und des Jülicher-Bataillons 16ten Inf-Regiments von Jülich nach Köln soll der Transport der Effekten beider Bataillone dergestalt verbunden werden, daß derjenige, welcher die Fracht nach Jülich übernimmt, auch die Rückfracht nach Köln erhält. Die Licitation wird am 19. d. M., Vormittags um 9 Uhr, in der Blankenheimerhof-Kaserne beim Hauptmanne Schaefer abgehalten werden.

Köln der 12. November 1828.

v. Bila,

Major und Kommandeur.

Zu den genauesten und möglichst billigen Preisen von dem beliebtesten sehr schönen sächsischen und bielefelder Linnen, so wie Hausmachen und Lederleinen abgetheilte Taschentücher von allen Gattungen in mehrfacher Auswahl, weißes Messeln in allen Breiten bis zu $3\frac{1}{4}$ br., à $4\frac{1}{4}$, 6, 7 und 10 Sgr., echte Zeichen-Seide zur Wäsche, wovon die Farbe nie ausgeht; feine weiße englische 4- und 5drähtige Strickbaumwolle verschiedener Sorten à 26, 28 und 30 Sgr., so wie auch blaue billige Strickbaumwolle in echter haltbarer Farbe, ferner ein Assortiment sehr hübscher baumwollener Zeuge, in Abgabe ganzer Stücke von circa 34 Ellen à $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 4, $4\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{2}$, $7\frac{1}{4}$ Sgr. die Elle in allen Breiten.

Auf der Burgmauer Nro. 31 bei Geschwister Thiriart.

Am 12. dieses Abends ist auf dem Wege vom Thurnmarkt durch die Rheingasse längs St. Marien und Unter-Pfannenschläger bis an den Augustinerplatz ein von Seide mit Perlen gestrickter Tabaksbeutel, oben mit einer Schiebe von rothem Band, unten mit einer silbernen Eichel und mit Leder gefüttert verloren gegangen. Dem Eigenthümer ist an dem Befig desselben sehr gelegen, und ersucht den redlichen Finder, denselben gegen eine reichliche Belohnung an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Neue Quinlöfen, erster Qualität aller Gattung stehen zu verkaufen, per Pfund 1 Sgr.: zugleich Comfoirplatten von 2 bis zu 5 Böcher, per Pfund 9 Pennige am Malzbüchel in Nro. 6.

Ein Lagerraum,

am liebsten zwei dazu geeignete Zimmer, wird in der Gegend der Hochschmied bald zu mietben gesucht. Näheres bei der Expedition.

Joh. Gohr, Hochstraße Nro. 67,

nahe an der Schilderergasse,

empfiehlt seinen Freunden eine schöne Auswahl von Paris erhaltener Winterhüte, Hauben und mehrerer Modewaaren. Mit diesem verbinde ich das Posamentier-Geschäft in seidenen, wollenen und baumwollenen Franzen zu Bett-, und Fenstervorhängen, in Wagenborden ganz moderner Dessins, und alle dieses Geschäft betreffende Artikel.

Samstag den 22. November d. J. Nachmittags 2 Uhr, wird in der Behausung des Gastgebers Müller hier selbst das hier an der Kirche gelegene Gasthaus zum Adtschhof mit circa eilf Morgen Hofraum, Garten, Bungalow, Land bester Qualität, an beiden Seiten der Chaussee aneinander gelegen, mit guten gewölbten Kellern, Brunnen und Oekonomie-Gebäuden versehen, ferner noch 28 Morgen Land, Wiesen und Wälder, im Ganzen, auch parzellenweise, zum Verkaufe unter annehmblichen Bedingungen ausgebaut, bei Mangel an Liebhabern alsdann auf mehrere Jahre verpachtet werden. Die spezielle Lage eignet dieses Gut zu jedem Etablissement.

Dipladen, den 12. November 1828.

Ein Kistchen echter Zeichen-Seide (108 Rollen) ist bei Antiquar Späner zu 4 Thlr. zu haben.

7000 Thaler liegen gegen erste Hypothek zum Auskun bereit, welche auch Theilweise mit 500 Thalern abgegeben werden können. Dffermann, Notar, Apostelnloster Nro. 15.

In einer hiesigen Spezereihandlung wird ein junger Mensch vom Lande als Hausknecht gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Zu verkaufen: Ein ganz neues Kanapee mit Pferdehaaren gefüllt und mit schwarzem Moor überzogen à 26 Thaler. Ein Kanapee in ottomann. Form à 16 Thlr. Ein idem à 14 Thlr. — Näheres bei Antiquar Späner.

Eine neue Zeichenrahmen nebst Glas, hoch $3\frac{1}{2}$ Fuß, breit $2\frac{1}{2}$ Fuß, nebst einem Zeichenbrette von derselben Größe, steht bei Antiquar Späner, zus. zu 4 Thlr. zu verkaufen.

Print's Handbuch der Religionswissenschaft (6 Bde.) und dessen Beiträge (9 Bde.) sind wieder vorrätzig bei Antiquar Späner, Wieb Winben Nro. 1.

Es wird eine Köchinn gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Rümpeler auf der Sandkaul erhielt so eben frische Muscheln, engl. Auster und Kabeljau.

Frische See-Muscheln, engl. Auster, süße Schellfische, eingemachte Pricken und Sardellen bei W. Gölten, Rintgasse Nro. 6.

Frischer russischer Caviar ist angekommen, und in Fätschen von 1 Pfund, so wie auch in Portionen zu haben bei Conditor Maus, Neumarkt Nro. 27.

Wechsel-Cours in Preuß. Cour.

Köln, den 14. November 1828.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	250 fl.	Kurz 142 $\frac{1}{2}$ %	
dito	250 fl.	2 M. 141 $\frac{1}{2}$ %	
Paris	300 fr.	Kurz 80 $\frac{1}{2}$ %	
dito	"	2 M. 80 $\frac{1}{2}$ %	
dito	"	3 M. 80	
Frankfurt a/M	150 fl.	Kurz 85 $\frac{1}{2}$ %	85 $\frac{1}{2}$ %
dito	"	2 M. 85 $\frac{1}{2}$ %	85 $\frac{1}{2}$ %
London	18. Stl.	2 M. 6-23 $\frac{1}{4}$	
Berlin	100 Thlr.	Kurz 99 $\frac{1}{2}$ %	
dito	"	2 M. 99	
Augsburg	150 fl.	Kurz 103 $\frac{1}{2}$ %	
Hamburg	300 Mk.	Kurz 149 $\frac{1}{2}$ %	
dito	"	2 M. 149 $\frac{1}{2}$ %	
Antwerpen	300 fr.	Kurz 80 $\frac{1}{2}$ %	
Brüssel	"	Kurz 80 $\frac{1}{2}$ %	
Bremen	100 Thlr. Ed'or.	Kurz 113	